



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

414 (11.9.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270821)

# Hitler-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Berlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitler-Freud-Banner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verunreinigt, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Briefgebieten. Für unverlangt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die Wochzeit, Millimeterzeile 10 Pf. Die Wochzeit, Millimeterzeile im Zeitteil 4 Pf. Scherwinger und Weinheimer Ausgabe: Die Wochzeit, Millimeterzeile 4 Pf. Die Wochzeit, Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Schlag der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abnahme- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postkontos: Ludwigshafen 4960. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim

3. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 414

Dienstag, 10. September 1935

## Bereit für die Hunderttausend

### Der politische Tag

Während die einsichtigen Nationen der ganzen Welt der Sowjetunion ihre Protestnoten überreichen, während die Vereinten Staaten gerade jetzt wieder in dem nur von Haß diktierten Urteil des jüdischen Richters Brodsky den Geist Moskaus und seine gefährlichen Auswirkungen zu verspüren bekommen, übt sich Frankreich nach wie vor in der edlen, russischen Waffenbrüderschaft. Als ob es niemals einen Kominternkongreß gegeben hätte, als ob in Brest und Toulon nicht das Blut der von der Internationale verhetzten französischen Arbeiter geflossen wäre!

Wenige Tage erst ist es her, daß der Führer der russischen Militärmission die Befestigungen Frankreichs im Osten als eine geeignete Angriffsbasis gegen uns bezeichnet hat. Wir haben seine Worte nur zu gut verstanden. Nun hat man ihm anscheinend die Gefährlichkeit seiner Rede bewiesen und schon schwankt General Sjedjakin um und erklärt, die französische Armee wäre ein „bedeutender Friedensfaktor“. O gewiß, zumal mit einem solchen Bundesgenossen.

Vielleicht merken die französischen Offiziere, die nun unter Führung des Generals Lefebvre zu den großen Manövern bei Kiev fahren, daß der Geist des Bundesgenossen mit dem schönen Wort Frieden überhaupt nicht in Einklang zu bringen ist.

Das Genfer „Verfahren“ nimmt noch der gespannten Situation nicht einen anderen Verlauf als man ihn von früheren Gelegenheiten her gewohnt ist. In der Vollversammlung, die gestern eröffnet wurde, wurde von dem amtierenden Ratspräsidenten eine festliche Rede gehalten, in der allerlei Ansprüche angemeldet wurden. Der Ratspräsident behauptete nichts weniger, als daß der Völkerbund die „Oberste politische Instanz der Welt“ und gleichzeitig „das einzige Organ zur Sicherung der Beziehungen unter den Völkern“ sei.

Indessen tagt der Fünfer-Ausschuß, um einen Beweis dafür zu erbringen, daß der Völkerbund diese großen Titel zu Recht führt. Man hat nach einigem Überlegen, wie man Italien eine Genugtuung widerfahren lassen könnte, einen Ausschuß von Kolonialfachverständigen eingesetzt, der die italienische Klage gegen Abessinien prüfen soll. — Der Fünfer-Ausschuß selbst bemüht sich, so etwas wie eine Patent-Lösung zu finden und die glaubt man jetzt in dem „Tral-System“ gefunden zu haben. Das ist ein koloniales System, bei dem zwar die Autorität des betreffenden Landes formell gewahrt bleibt, das Übergewicht der Interessen der europäischen Macht jedoch anerkannt und fremde Polizeikräfte zugelassen werden. Italien läßt jedoch immer wieder auf indirektem Wege erklären, daß es auf solche Handelsversuche keinen Wert legt. — So schreibt „Lavoro Fascista“ heute: „Wir steuern geradewegs auf unser Ziel zu, trotz der jämmerlichen Klagelieder gewerkschaftlicher Friedensverlecher, trotz des Bannfluchs der verächtlichen freimaurerischen Welt, trotz der elektrisierenden Sozialistenausfälle. Gegen jeden Versuch, unseren Weg zu versperren, gehen wir vor, auch gegen Genf, wenn es notwendig werden sollte. Wir gehen einem großen Geschick entgegen, von dem uns keine menschliche Macht trennen kann.“

### Nürnberg ist gerüstet

Nürnberg, 9. Sept. Am Montag ist nun in Nürnberg, der alten freien Reichsstadt, alles ouchter und gerüstet für den Parteitag der Freiheit. Es wird überall nur noch geputzt und letzte Hand angelegt. Raben werden aufgezogen, Teppiche gelegt. Auf dem Zeppelinfeld sind die in höchster Eile gebauten

Durchmarschstraßen schon fast fertig, eine ganz besondere Leistung.

Da nach den Regengüssen der letzten Tage das Gelände vollkommen aufgeweicht war und in wenigen Stunden Frist tiefe neue Straßen gebaut werden mußten. Zu danken ist dafür in erster Linie der Wehrmacht und dem Arbeitsdienst, die beide hier Tag und Nacht mit größter Anstrengung gewirkt haben.

Die Kongresshalle im Luisenpark bietet nun ein vollkommen neues Bild. Sie hat neue geschmackvolle Möbel erhalten, die geziert werden von der Standarte des Führers. Die Halle selbst ist ein Raum in Rot und Blau. Sie ist sehr schön geworden. Im Luisenpark selbst sind nun die neuen Tribünen restlos fertig. Die mächtigen Bronzeadler auf der Führertribüne sind montiert. Auch das Stadion ist bereit, die Hitler-Jugend aufzunehmen. Am Montag probt noch einmal der Arbeitsdienst seine große Vorführung.

Die Lager selbst sind bezugsfertig und Massen von Lebensmitteln sind herangeschafft, so daß die Verpflegung der Hunderttausende voll und ganz sichergestellt ist.

Auf den Nürnberger Bahnhöfen hat der Parteitagverkehr bereits begonnen. In den

nächsten Stunden wird er sich noch ganz erheblich verstärken, denn dann läßt Sonderzug um Sonderzug ein in dichtgedrängter Folge.

Am Mittwochfrüh tritt auch die Straßensperre rings um Nürnberg in Kraft,

so daß Kraftwagen dann in der Stadt nur noch mit der Erlaubnisakte verkehren können und im übrigen auf den Parkplätzen am Stadtrand bleiben müssen. Neue Autobuslinien von der Peripherie ins Stadinnere sind eingerichtet und in den Straßenbahnen sieht man überall schon die zahlreichen Berliner Straßenbahnfahrer, die nach ihrer Unterweisung nun ihre Arbeit aufgenommen haben. Vor dem Hauptbahnhof ist die große Tribüne fertig, an der die Fackelzüge vorbeigehen werden. In den Hotels herrscht bereits höchstes Treiben. Es ist auch nicht ein Zimmer in ganz Nürnberg ohne Quartierschein verfügbar; die Quartierscheine aber sind längst ausgeben. Auf mehreren Bahnhöfen sind Schlafwagensonderzüge aufgestellt worden, um wenigstens die Ehrengäste einigermaßen unterbringen zu können.

Am Dienstagabend werden die Glocken von St. Lorenz und St. Sebald den Parteitag der Freiheit des deutschen Volkes einläuten.

Dann wird am Abend im altehrwürdigen Nürnberger Rathausaal an historischer Stätte der Führer den Reichsparteitag der Freiheit eröffnen.

### Richard Euringer

## Heerschau der Herzen

Jeder von uns ist die Schwermacht, der das Heilige anvertraut ist: die Idee in ihrer Verkörperung! Unsere Stirne, unsere Faust, Parteilagenossen, sind die wahrgewordene Schlagkraft jener 24 Zeichen.

Erobert eine Idee die Macht, so hält sie die Mittel in der Hand, jeden Angriff zu zerhacken. Der Staat als Träger der Idee ist furchtbar, wie nur je ein Staat. Der nationalsozialistische Staat vollends, in der idealen Lage, aus der Partei seine Kräfte zu ziehen, dem ewigen Jungbrunnen der Idee, ist furchtbar durch seine

innere Kraft. Mäheles weist er jeden Angriff ab. Er ist intakt, dh.: unantastbar. Wer an ihn tastet, den schmettert er nieder durch die Schlagkraft der Idee. Damit ist zugleich gesagt, was seine Spannkraft und Schlagkraft ausmacht: seine Unantastbarkeit.

Wenn dies einmal aufgegangen ist, der muß verleben, warum der Staat, warum die Partei unter keinen Umständen an ihr Ideengut rühren lassen: die Idee, die intakte Idee ist der Machtquell aller Kräfte. Die



Der Führer empfing den neuen italienischen Botschafter Am Mittag des Sonntags empfing der Führer den neuen italienischen Botschafter Attilico, der das Amt des nach Paris berufenen früheren Botschafters Cerrutti in Berlin übernommen hat. — Unser Bild zeigt den neuen italienischen Botschafter Attilico beim Verlassen der Präsidentskanzlei nach dem Empfang. Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

Partei ist die Verkörperung dieses unantastbaren Kraftquells, und der Staat wiederum ist die Verkörperung der Partei. Jede Stirn und jede Faust der Partei wird vom Staate eingesetzt zur Verkörperung der Idee wie zur Verteidigung der Idee. Ein unerlöschlicher Strom von Kräften strömt aus den Kräften der Partei unablässig in den Staat, und sie alle sind gepreßt und gestärkt durch die eine, einzige Idee. Durch das Urbild eines Volkes und eines Staates, wie der Führer es einst geschaup hat und wie er es alle Tage wieder in die deutsche Zukunft hinein schaut. Es ist nicht Platons Idealstaat, den der Führer ins Auge gefaßt hat, es ist ein sehr realer Staat, aber es ist ein Staat der Idee, hervorgerufen aus einem Prinzip, aus einer einzigen Schau und Zusammenschau heraus. Sie umfaßt die Totalität, die Ganzheit aller deutschen Dinge. Und von dieser Totalität her, von dieser einen Ganzheit her haben wir, die erverschworene Gefolgschaft, als Willenssträger der Idee nun im Alltag unserer Arbeit jede Einzelheit zu wirken. In uns lebt und webt die Idee. Wir sind — jeder an seinem Platz — ein Teil jenes realen Deutschlands, dessen Gesamtbild der Führer anschaut. Jeder Appell und jeder Sonntag wird zur Heerschau seines Auges über die Träger der Idee. Und der einzige Appell jeder solchen Musterung lautet: Lebt in euch, in jedem Einzelnen ganz und rein jenes Urbild, daß ich euch als Vorbild mitgab zur Erneuerung des Lebens!?

Wenn was nützte das Ideengut, das den Staat in sich gefest macht, wäre die Mannschafft nicht intakt, die als Schlagkraft eingesetzt wird! Da wir keine Zauberer sind, keine Magier des Willens, sondern unsere Häute brauchen, unsere Stirnen, um zu wirken, müssen Stirn und Faust intakt sein, jeden Machtpruch zu vollstrecken. Damit aber wird zum Kampfplatz aller Rächse wieder jeder Einzelne, der dafür zu sorgen hat, daß er selbst intakt und rein bleibt, unantastbar als Person und als Mann der großen Mannschafft. Die Feinde des Staates zu zerhacken, steht der Staat die Mittel ein. Den Angriff aber auf den Kraftquell dieses Staates in uns selber abzuwehren, muß sich jeder selber wappnen. In dir, in mir, Parteilagenosse, wird zulezt der Kampf entschieden, duzendmal an jedem Tag, ob der Wille



Sie sind für den Aufmarsch in Nürnberg verantwortlich Gruppenführer Jüttner, der Hauptleiter des Aufmarschstabes der SA und sein Adjutant, Standartenführer Rehn, überprüfen noch einmal den Aufmarschplan für den Parteitag der Freiheit Heinrich Hoffmann (O)





...ndbeutschen ...and in der ...stigung der ...an der weit ...teilnahmen. ...Bildstock



Die Parade vor dem Führer in der Rheinburger Weide. Ein Ausschnitt aus den dichten Zuschauerreihen während der Parade vor dem Führer. Pressebildzentrale HB-Bildstock

### Das Vorfpiel

**Abessinische Truppen beziehen Verteidigungsstellungen**  
Addis Abeba, 9. Sept. Der Gouverneur der Provinz Arussi erteilt Befehl, mit 2500 Mann nach Ogoben zu marschieren, um dort auf schnellstem Wege Verteidigungsstellungen zu beziehen. Der Marsch der abessinischen Truppen wird etwa zehnte Tage in Anspruch nehmen.

### „Ein schwieriges Geschäft“

**Ridett hält an seinem Konzessionsvertrag fest**  
Kairo, 9. Sept. Das englische Blatt in Alexandria, „Egyptian Gazette“, veröffentlicht am Montag eine Unterredung mit Ridett, der gegenwärtig in Kairo weilt. Ridett erklärte, daß sein Vertrag, den er für die African Exploitation and Development Corporation mit dem Kaiser von Abessinien abgeschlossen habe, ordnungsgemäß unterschrieben und besiegelt sei. Daher könne der Vertrag auch nicht vom höchsten Gerichtshof für ungültig erklärt werden. Im Falle eines Sieges werde Mussolini als Ehrenmann den Vertrag achten und als Herr Abessiniens in ihn eintreten müssen. Die Konzession brauche nicht sofort ausgeübt zu werden, es sei vielmehr eine Frist von fünf Jahren vorgesehen. Weder in englischen noch in italienischen amtlichen Kreisen sei von den Verhandlungen, die er seit März führte, etwas bekannt gewesen. Er könne mit aller Bestimmtheit versichern, daß die Konzession ausgenutzt werde. Er fahre jetzt nach London, um dort das Nötige zu veranlassen und werde dann nach Addis Abeba zurückkehren. Alle anderen Konzessionen seien für ihn belanglos.

Auf die Frage, wer sein Auftraggeber sei, erwiderte Ridett, er sei nicht ermächtigt, über ihn Auskunft zu geben.  
Noch heute sei es ihm unerklärlich, auf welche Weise die erste Information in die Hände Sir Philipps, des Sonderkorrespondenten des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba, gekommen sei. Philipps hatte bekanntlich als erster von den Konzessionsverhandlungen der Öffentlichkeit Mitteilung gemacht.  
Auf die Frage, wie nach seiner Ansicht ein italienisch-abessinischer Krieg enden werde, antwortete Ridett: Mussolini unternahm „ein schwieriges Geschäft“.

### Wahltag der polnischen Regierung

Warschau, 9. Sept. Nach amtlichen Mitteilungen nahmen an der gestrigen Sejmwahl in Polen 7575 681 Wähler von 16 282 347 wahlberechtigten Personen teil. Die Wahlbeteiligung betrug somit 46,5 v. H. Bei den Wahlen 1930 betrug die Wahlbeteiligung 74,8 v. H. Somit ist die Differenz 28,3 v. H. Sie ist das Ergebnis der vor seinem Mittel zurückweichenden Agitation der Oppositionsparteien, die gegen die Wahlbeteiligung unter Anwendung von physischer Gewalt gerichtet war. Hinzu kommt die außerordentlich ungünstige Wetterlage am gestrigen Sonntag. 1930 erhielt die Regierungsliste 5 292 725 Stimmen,  
gegenwärtig beträgt die Anzahl der sich zur Regierung bekennenden Wähler 7 575 681, was einer Steigerung um 43,1 v. H. gleichkommt.  
Gewählt wurden 184 Polen, 19 Ukrainer, 4 Juden und ein Russe. Auf 208 Abgeordnete kommen nur 2 Frauen.

### „Graf Zeppelin“ 100 Mal über den Ozean

Friedrichshafen, 9. Sept. (H.B.-Kant.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 21.46 Uhr unter Führung von Kapitän Pruh zu seiner größten diesjährigen Südamerika-Fahrt trotz sehr starken Bodendruckes gestartet. Ähnliche Flüge sind belegt. Bei der Rückfahrt wird das Luftschiff den Ozean zum hundertsten Male überqueren.

# „Große und Protokolle“

## Sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte

12. Fortsetzung

### Die große Sensation

Es ist eine große Sensation für das Publikum. Nachdem es Hau durch vier Tage ein „Geheimnis“ hat ahnen lassen, glaubt es, daß dieser geschickten Vorbereitung das „Geheimnis“ nunmehr enthüllt zu werden und nach dem Schluß dieser Sitzung beschimpft eine riesige Menge vor dem Gerichtsgebäude Fräulein Molitor, so daß ihr Wagen unter polizeilichem Schutz fahren und Polizei die Menge vor dem Hotel zerstreuen muß, in dem Fräulein Molitor wohnt. Am Morgen nach diesem Erzeß aber teilte Hau den Vorstehenden um ein Privatgespräch und erklärte ihm, er habe eine Zeitslang Verdacht auf seine Schwägerin gehabt, daß sie in der Mordaffäre verwickelt sei, aber jetzt habe er diesen Verdacht nicht mehr.  
Warum diese Erklärung, die unnötig ist, nachdem er von diesem Verdacht bisher nichts geäußert hat und die immerhin die lustvolle

Möglichkeit in sich trägt, mit dem Abstreiten des Verdachtes einen Verdacht zu gebären? Ist dies wieder diese verdächtige Discretion, die verdächtig? Die Frau gestattete, auf die Frage: „Es kann nicht in Betracht kommen, daß Fräulein Olga selbst an der Tat beteiligt ist?“, mit Empörung zu erklären: „Das halte ich für gänzlich ausgeschlossen“, so daß die Frauen raunen: Er opfert seinen Kopf, um eine andere zu decken. Sie raunen dies auch, nachdem die Geschworenen auf Schuldig erkannt haben und das Todesurteil über Hau gefällt worden ist. Die turbulenten Szenen auf den Straßen um das Gericht während der letzten Verhandlungstagen und nach dem Urteil, bei denen sogar zwei Kompanien Leibgrenadiere gegen die tobende und randalierende Menge einschreiten mußten, sind nur Auftakt zu einer Diskussion in Zeitungen und Broschüren um Haus Schuld oder Unschuld. „Zum Fall Hau“ wird eine händige Rubrik in den Zeitungen, ein großer Presseprozeß wird nach Jahresfrist eine Neuauflage fast des Hau-

prozesses und viele Stimmen schelten den Indizienbeweis, der zur Beurteilung geführt hat, unvollständig und ungenügend.  
Ist er es?

### Die Stärke der Indizien

Der Inhalt der Indizien bedeutet: Karl Hau ist verummutet nach Baden-Baden gereist, hat dort stundenlang die Villa Molitor beobachtet, hat dann durch falschen Anruf Frau Molitor zum Postamt gelockt, ist ihr sofort vom Postamt aus entgegengeschritten, wird gegen 6 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Straße gesehen; wenige Minuten später steht eine Zeugin die Damen Molitor die Straße herabkommen, eine andere einen großen Herrn in dunklen Mantel wartend stehen und sich im Dunkel vor ihr verbergen und kurz darauf fällt kaum hundertfüßig weiter von dieser Stelle der Todesstoß, steht Olga Molitor einen großen Herrn in dunklen Mantel entstellen, in einem Mantel mit herausgeschlagenem Kragen. — und Hau hat nach fester Angabe seinen Mantelkragen herausgeschlagen gehabt — und mit dem nächsten Zug, der nach dem Zeitpunkt der Tat abgeht, reißt Hau ohne Vermutung von Baden weg und wirft den Mantel von sich.  
Es steht unüberlegbar fest: Hau ist in unmittelbarer Nähe des Tatortes gesehen worden. Der Täter trägt einen Mantel mit herausgeschlagenem Kragen wie ihn Hau trägt. Hau wirft seinen Mantel — normalerweise völlig unbedeutend — später von sich. Vor allem aber: Frau Molitor ist auf einem Wege ermordet worden, auf den Hau sie gelockt hat; sie ist an einer Stelle ermordet worden, von der allein Hau wissen konnte, daß sie Frau Molitor in den nächsten Minuten passieren würde. Niemand außer Hau konnte ahnen, daß Frau Molitor um diese Zeit an dieser Stelle sein würde; denn ohne Haus Anruf wäre sie zu Hause geblieben und wer an Haus Schuld zweifelt, muß glauben, daß zwar Hau seine Schwiegermutter auf den Weg gelockt hat, der ihr Todesweg werden wird, daß er selbst auf diesem Weg gesehen worden ist, daß aber dann unerblicklich und völlig zufällig ein anderer Mann, der niemals glauben konnte hier zu dieser Zeit Frau Molitor zu begegnen, auf sie losgeschürzt ist und sie ermordet hat. Klingt dies wahrscheinlicher als der Indizienbeweis? Ist nicht dieser vielmehr eine an Gewissheit grenzende Wahrheitsliebe? Die andere These eine geradezu an ein Wunder grenzende Unwahrscheinlichkeit?



Auch sie möchten einmal Kettleristen werden. Weltbild (M)  
Eine lustige Aufnahme von den Herabführungen des Kavallerie-Kommandos Stellung im Rahmen bei Wolberg in Baden-Burg. An den Übungen nehmen die Reiterregimentär Schwedt a. O. und Rathenow, die Koch- und Kroschladabteilungen Petzdom sowie Kettleristen teil.

## Opferbereite Retter

### Auszeichnungen für Helfer beim Finkhallenbrand

Berlin, 9. Sept. Der Führer und Reichszentraler hat einer Anzahl Volksgenossen, die sich bei dem Brandunglück in der Finkhallenstellung am 19. August ds. Jz. um die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr besonders verdient gemacht haben, Auszeichnungen verliehen.  
Am Montagmittag 12 Uhr fand gelegentlich der Ueberreichung dieser Auszeichnungen durch Reichsminister Dr. Frick im Bildlothekeaal des Reichsministeriums des Innern, am Rönigsplatz 6, eine schlichte Feier statt. In seiner Ansprache gedachte Reichsminister Dr. Frick der verschiedenen großen Unglücksfälle, die gerade in der letzten Zeit unser Volk betroffen hätten. Diese Unglücksfälle, die vielleicht oft nur auf kleine Unachtsamkeiten zurückzuführen seien, mahnten uns erneut, auf die Anwendung größtmöglicher Vorsicht besonders bedacht zu sein. Besonders erhebend aber bei all diesem großen Unglück, so betonte der Reichsminister, sei die Hilfsbereitschaft aller Volksgenossen. Das habe sich auch wieder bei dem Brandunglück in der Finkhallenstellung gezeigt. Die Formationen, die zur Hilfeleistung gerufen wurden, die Reichswehr, Polizei, Feuerweh, Sanitätskolonnen, dann die Formationen der Partei, die Parteigliederungen, SA und SS, und vor allem auch der Arbeitsdienst,  
alle diese Männer hätten keine Gefahr gescheut, um selbst unter Einsetzung ihres eigenen Lebens zu helfen und zu retten, was zu retten war.

Reichsminister Dr. Frick sprach im Namen des Führers und Reichszentralers den Reitern für ihr mutiges und entschlossenes Eingreifen bei dem Brandunglück am Finkturm Dank und Anerkennung aus und überreichte im Anschluß den einzelnen die ihnen vom Führer verliehenen Auszeichnungen.  
Es sind für die Rettungsarbeiten vom Führer und Reichszentraler im ganzen zunächst 13 Rettungsmedaillen, sowie sechs Erinnerungsmedaillen verliehen worden. Außerdem wurden fünf öffentliche Belohnungen ausgesprochen, von denen dem einen Bedachten, einem 16jährigen Lehrling, wegen seiner besonders hervorragenden Tat die Verleihung der Rettungsmedaille nach Vollendung seines 18. Lebensjahres in Aussicht gestellt wurde. Die Namen der Ausgezeichneten werden im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.  
Reichsminister Dr. Frick schloß die Feier mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer und Reichszentraler.

### Ein tragischer Jagdunfall

apd. Paris, 9. Sept. (Eig. Meldung.) Der Attache der kolumbischen Gesandtschaft in Paris, Herzog de Valenzuela, ist, wie der „Paris Soir“ meldet, am Sonntagabend bei einem Jagdunfall tödlich verunglückt. Der Herzog war von dem Bürgermeister des im Departement Loiret in Mittelfrankreich liegenden Dorfes Vajoches-sur-le-Beuz zur Jagd eingeladen worden, in deren Verlauf ein Pariser Bankier, der ebenfalls eingeladen war, sein Gewehr fallen ließ. Dabei entlud sich die Waffe. Die Ladung drang dem Herzog in den Rücken und verletzte ihn schwer. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er am Montag früh seinen Verletzungen erlag. — Der Herzog stand im 40. Lebensjahr und war eine der bekanntesten Persönlichkeiten der südamerikanischen Kolonie in Paris.  
(Schluß folgt)

### Der Mann mit dem graumelierten Bart

Ja, aber — da gibt es eine Zeugin, die kurz bevor sie in der Lichtentafel Allee den Todesstoß gehört hat, einen großen Herrn in eine Droschke auf der Allee hat einsteigen und nach dem Bahnhofs fahren sehen. Ist das nicht ein Alibi für Hau, eine Bestätigung seiner Angabe, nach dem Anblick der beiden Damen alsbald zur Lichtentafel Allee geführt, in einer Kutsche zum Bahnhof gefahren zu sein? Aber der Aufseher der fraglichen Droschke erkennt in Hau keinen Fahrgast nicht wieder, der ihm durch sein großes Trintgeid immerhin aufgefallen ist. Hau selbst hat in der Untersuchung zuerst erklärt, er sei gar nicht gefahren. Ferner müßte er nach seinen eigenen Angaben in elf Minuten zwei Kilometer zurückgelegt haben, um diese Droschke zu dieser Zeit an dieser Stelle erreichen zu können, und während er angibt, in höchster Erregung geeilt zu sein, hat der Fahrgast die Kutsche sehr gemächlich bestiegen. Da gibt es aber noch eine andere Zeugin, die in der Kaiser-Wilhelm-Straße zuerst Hau gesehen hat, dann die beiden Damen Molitor und hinter diesen einen Mann mit graumeliertem Bart, der zweifellos Hau nicht gesehen ist und der hinter den beiden Frauen hergeht. Es ist der Mann, dessen Schritte von den beiden Frauen vernommen worden, und dies waren die Schritte des Täters. Der „graumelierte Herr“, der zum „großen Unbekannten“ des Hauptprozesses werden soll, hätte ruhig mehrere hundert Meter dicht hinter den Damen hergehen müssen, ehe er zur Tat schritt, wenn er der Täter wäre, ein fast unvorstellbares Verhalten, und die Zeugin, die ihn hinter den Damen steht, steht ihn auch an der Einmündung einer Straße stehen bleiben — das ist der Augenblick, in dem seine Schritte verstummen — und nichts ist natürlicher, als daß er nun in diese Straße ein- und von den Damen abgedogen ist, während nun der Mann im Dunkel, den die andere Zeugin an dieser Stelle wartend gesehen hat, in Erscheinung und Aktion tritt. Wenn das Unwahrscheinliche reizvoller als die Wahrscheinlichkeit dünkt, wird immerhin sagen können, der „graumelierte Herr“ sei nicht ganz ausgeklärt; aber er wird nicht befreit können, daß es phantastisch wirkt, anzunehmen, ein Mann, der zufällig auf zwei Damen läßt, gebe hinter ihnen einige Minuten ruhig her, ziehe dann einen Revolver und schieße.

Obsternte an der Bergstraße

Weinheim, 10. Sept. Die Ernte der Spätweizengarten ist im Gange und bringt einen vollen Ertrag. Auch die abgeschlossene Ernte der Frühweizengarten war gut.

Kirchneubau

Hemsbach, 10. Sept. Am Sonntagmorgen wurde in feierlicher Weise der erste Spatenstich für die neue Kirche der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzbach-Hemsbach vorgenommen.

Gauleitung der NSDAP vom 10. bis 17. September geschlossen

Karlsruhe, 10. Sept. Die Gauleitung Baden der NSDAP, Karlsruhe, Ritterstraße 28, ist anlässlich des Reichsparteitagess in Nürnberg während der Zeit vom 10. bis einschließlich 17. September dieses Jahres für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Infanteriegeschos nach 17 Jahren entfernt

Hesslbach (Rensdial), 10. Sept. Ein Postbauer aus dem Hesslbachtal verpürte seit geraumer Zeit Schmerzen in der Hüftgegend. Als diese immer heftiger wurden, ließ er sich im Krankenhaus in Oberkirch untersuchen, wo man schließlich ein amerikanisches Infanteriegeschos mit völlig unabhingener Spitze feststellte und entfernte.

Die Pfälzer Eiselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

(11. Fortsetzung)

In seinem Auftreten vor der Öffentlichkeit, bei Empfängen, Paraden und Festlichkeiten war der König von einer unvergleichlichen Würde. Der Zeitgenosse und Memoirenschreiber Saint-Simon kann sich nicht genug tun, sein hochstilvolles Benehmen zu schildern.

In allem liebte er Glanz, Verschwendung, Pracht. Wer bemüht war, Neugierde und Euer zu entfalten, gewann sein Wohlwollen. Er begünstigte die Verschwendungssucht nicht nur, weil es ihm gefiel, in der prächtigsten Umgebung zu leben, sondern auch mit der stillen Beobachtung, daß seine Macht um so beherrschender werde, je mehr die Großen des Landes durch Spiel und Verschwendung verarmten.

Hourg, machte er beim Schlafengehen nebenbei die Bemerkung: „Wie schade, daß diese Bäume hier die Aussicht versperrten.“

Eiselotte setzt sich durch

Die Herzogin Eiselotte kämpft still und zäh um die Liebe ihres Gemahls. Nachdem sie sich an ihre neue Umgebung etwas gewöhnt hat, findet sie Philipp, den ihr böse Menschen so wenig schmeichelt als geschickelt haben, gar nicht so abel.

„Rein Watz vor's Maul zu nehmen“, das ist ihre Waffe gegen das Geschweh von Freunden und Verführern, die den Ehemann ihrer Eubhut entwenden wollen.

Ihre reine Gestalt, ihre unantastbare Gesinnung haben alle bösen Geister, die sich in dem Schloß eingenistet hatten, verschreckt. Was hat man nicht alles versucht, sie der Lächerlichkeit preiszugeben.

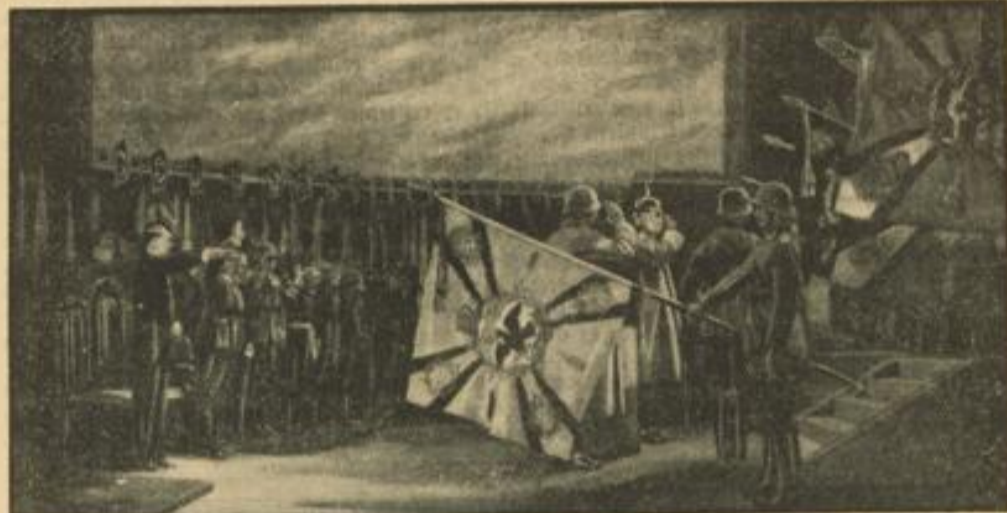
Mit dieser Ausstattung von zu Hause konnte sie in dieser Welt von Seide und Gold wahrhaftig nicht auftrumpfen, wenn auch ihr Geld von dem Vater in sorgfältiger Buchführung mühsam erspart war.

In ihrer Unfertigkeit und ihrem Spott findet sie immer wieder ihren Trost, und dann setzt sie sich an ihr schmerzhaftes Pult und schreibt sich vom Herzen, was sich da aufgelistet hat und sie bedrängt.

Immer wieder stellt sie die Welt auf den Kopf, springt im Park herum wie ein junges Füllen und belacht die vornehmen Damen und Herren, die kaum ein paar Schritte tun können, ohne zu stöhnen und zu schreien.

Philipp von Orleans gibt ihr in diesen Jahren noch keinen Anlaß zur Klage. Ihr ist „Monsieur“, wie er am Hofe genannt wird, der beste Mensch auf der Welt, und sie belohnt überall, daß sie sich herrlich versteht.

Es wird ihm zum Verhängnis, daß sich diese Erwartung erfüllt.



Tannenberg und die deutsche Geschichte. Das historische Wandgemälde von Rudolf Vengröfzer-Königsberg, Staatskost 1933 im Tannenberg-Nationaldenkmal...

Wiedersehen alter Kameraden . . .

Regimentstag der 76er Feldartilleristen in Freiburg

Freiburg, 10. Sept. Zum fünften Male seit Kriegsende haben sich am Samstag und Sonntag die ehemaligen 76er Feldartilleristen und die Kriegsgenossen des Regiments in Freiburg zu einem Regimentstag getroffen. In überaus großer Zahl waren sie erschienen.

Der eigentliche Festakt des Regimentstages, mit dem auch das zehnjährige Bestehen der Kameradschaft „von Gallwiz“ gefeiert wurde, fand am Nachmittag in der städtischen Festhalle statt, unter Mitwirkung der Standartenkapelle 113 und des Gesangsvereins „Liederfranz“ Freiburg-Bengenhausen.

Wehrpflicht, dem durch ein dreifaches „Zieg Heil“ treue Gefolgschaft gelobt wurde. General der Artillerie Erzellenz v. Gallwiz hob in seiner oft stürmisch applaudierten Ansprache ebenfalls auf die Wiedererrichtung der Wehrmacht ab, von der er hoffte, daß bei ihr der alte Geist des Gehorsams, des Opfermuts und der Tapferkeit eine Heimstätte habe.

„Deutscher Gebirgsartillerie-Tag“ in Waldkirch i. Brsg.

Waldkirch, 10. Sept. In der ehemaligen Kriegs garnison waren am Samstag und Sonntag Hunderte von ehemaligen Kriegskameraden zusammengelommen, um den Tag der deutschen Gebirgsartillerie, des Verbandes der deutschen Gebirgs- und Infanterie-Schuh-Batterien, Landesvereingung Baden, zu begehen.

Bereits am Samstagmittag trafen einzelne Leitgruppen in Autos ein. Es kamen Kameraden von der Wasserfante, der Reichshauptstadt, viele Rheinländer, Bayern, Württemberger, Hessen, Teilnehmer aus der Schweiz, Osterreich und Italien.

vereins begrüßte Landesverbandsführer Hauptmann Feierling-Freiburg die Kameraden aufs herzlichste und dankte der Stadtgemeinde Waldkirch und dem Ehrenausfluß für die Aufnahme und Mithewaltung.

Im Mittelpunkt des Abends, der umrahmt war von Darbietungen der Stadtmusik, des TB Waldkirch und der Glottertöler Nachtigallen, stand die von echter Kameradschaft getragene Festschrede von Kamerad Leutnant H. Rader, Geba 11, Ortsgruppe Buhl.

Am Sonntagmorgen um sechs Uhr war Weiten durch die Hüllerjugendkapelle, um in Privat- und Höhenautos gemeinsam nach dem Stadel zu fahren. Die Teilnehmer genossen zunächst die wunderbare Fernsicht und die Schönheiten der Schwarzwaldbergewelt.

In großer Zahl wurden von den Landesverbänden und Ortsgruppen herrliche Kränze niedergelegt. Mit einem „Zieg Heil“ und dem Abhängen des Deutschland- und Hork-Wesfel-Weides schloß die Feier. Den Abschluß der Feier bildete am Sonntagnachmittag ein Umzug durch die Stadt, an dem auch die Waldkircher Bürgerwehr teilnahm.



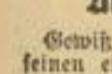
Sil darf an keinem Waschtage fehlen!

Das umständliche Wäschespülen ist vorbei, seitdem es Henkel's Sil gibt. Etwas Sil - kalt verrührt - dem ersten heißen Spülwasser beigegeben, entfernt alle seifenhaltigen Rückstände der Waschlauge schnell, gründlich und doch schonend.

Sil macht das Wäschespülen leicht! Hergestellt in den Persilwerken



Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko Wasch- und Bleich-Soda!



Gewiß, seinen eigenen Gedanken nachhängen. Man merkt, daß man still sein will, wenn man nicht hören will.

Das hat man sich schon gedacht. „Ich“ ein kleinem Menschen, der sich nicht aufregt, in dem Augenblick, wenn man ihn einreden will.

Der Mensch, der auf sich selbst eingeht, ist ein Mensch, der sich nicht aufregt, in dem Augenblick, wenn man ihn einreden will.

Seine Augen sind wie ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Landheiler, die sich in der Welt bewegen, sind wie ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.

Die Welt ist ein Spiegel, der alles, was er sieht, wieder in sich spiegelt.









TURNEN ♦ SPORT ♦ SPIEL

Das Silberjubiläum des GE Käfertal

Ehrung verdienster Mitglieder - Glänzendes Programm

„Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“ Das sind die dünnen, aber inhaltsschweren Lösungsworte, die der zum Festabend anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Sport-Club Käfertal eigens aus Berlin hierher geeilte Ehrenvorsitzende des Jubiläums, Direktor August Houg namens der Vereinsleitung seinen zu Hunderten in die Räumlichkeiten des „Mannheimer Hofes“ in Käfertal erschienenen Sportfreunden und Gönnern zuriß.

Trinklied von Scheffler sowie das Marthaltied aus der Oper von Botow rissen zu wahren Beifallsorten hin, so daß Triestoff an Dreingaben nicht vorbeikommt. Hof Schwabe am Flügel war ihm, wie auch später Joh. Hölllin, mit seinen in klarem Maß vorgetragenen Liedern der gewohnt weisheitsvolle Begleiter. Walbert Steinamp bewies erneut fabelhaftes Können als Flötenist.

wieder einmal mehr. Seine fabelhafte Vortragweise brachte die Zwerchelle nicht mehr aus der Erschütterung heraus. Nicht vergessen sei schließlich Dr. Gleichner als Klaviermeister. Sein von ihm selbst verfaßter Fußballmarsch fand begeisterte Aufnahme. Nicht weniger Freude bereitete das von Louis Krauch in Pfälzer Mundart vorgetragene, von Dr. Gleichner verfaßte Gedicht von der bekannten Käfserter „eisernen Eih“. Bleibt noch der M. Kuffling, Ortsgruppe Eddische Bettiede und Verwaltungens, unter Leitung von Max D. Herrmann dankbar zu erwähnen, der in schmeißiger Weise den übrigen musikalischen Teil bestritt.

Alles in allem ein Programm, das dank des sportfreundlichen Einsatzes der Nationaltheaterkapelle, dem Ganzen ein Gepräge gab, auf das mancher Großverein hätte stolz sein können.



Das Internationale Segelfliegerlager auf dem Jungfraujoch (Aufnahmen unteres nach dort entsandten Bildberichterstatter)

Der erste Segelflug über die Alpen

Ein Schweizer fliegt von Thun nach Bellinzona In der Geschichte des Segelflugs gelang es jetzt erstmals, im motorlosen Flugzeug die Gipfel der Alpen zu überfliegen. Diese Leistung vollbrachte am Samstag der Schweizer Segelflieger Schreiber (Bern). Schreiber hatte sich in Thun mit seinem Gondol-Segelflugzeug von einer Motormaschine hochschleppen lassen, bei 3500 Meter Höhe ausklinkt und dann, nachdem er schon 4000 Meter Höhe erreicht hatte, einen zweiflügeligen Hang-Segelflug am Jungfraumassiv durchgeführt. Von da began er sich „auf Streife“, überflog Weithorn und Fiescherhorn, überquerte das Wallis und feuerte auf das Simplon-Massiv zu. Den inzwischen erfolgten Höhenverlust konnte er hier bis 3200 Meter nahezu wieder ausgleichen. In 2000 Meter Höhe wurde Domodossola überflogen, Locarno in 1500 Meter Höhe. Hiermit war die erste Alpenüberquerung im Segelflugzeug geglückt. Der Pilot kam noch bis Bellinzona, wo er auf dem Hauptplatz glatt landen konnte. Die Gesamtflugdauer betrug 5:40 Stunden. Die Segelflüge am Jungfraujoch, an denen beinahe ausschließlich eine deutsche Mannschaft teilnimmt - Schreiber gehört nicht zu diesem Lager - haben inzwischen ebenfalls begonnen. Es wurden jedoch noch keine besonderen Leistungen erzielt, da die Wetterverhältnisse den Segelfliegern zu ungünstig waren. Die Deutschen haben ihre Maschinen überhaupt noch nicht gestartet.

Italiens Presse zu Stucks Sieg

Die norditalienische Presse beschäftigt sich am Montag besonders lebhaft mit dem Rennen in Monza und dem Kampf der deutschen und italienischen Wagen. So hebt die Turiner „Stampa“ den klaren und eindeutigen Sieg Hans Stucks auf Auto-Union hervor und betont gleichzeitig dabei, daß Nuvolari, der die schnellste Runde des Tages gefahren habe, mit seinem neuen Wagen insstande sein sollte, die internationalen Klassenrekorde für Italien zu erobern. Durch den Ausfall der anderen Wagen sei das Rennen praktisch nur ein Zweikampf Auto-Union - Alfa Romeo geworden. Das Risiko eines Motorschadens könne noch nicht beurteilt werden, da technische Einzelheiten fehlen.

des Prinzen von Piemont zu gewinnen. Auch im Frauen-Einzel gab es einen deutschen Erfolg durch die jetzt in Dänemark lebende Hilde Sperling-Krahwinkel, die die Französin Simone Rathie nach Kampf 9:7, 6:3 schlug und damit den Pokal des Königs von Schweden eroberte. Gilly Ruffem und Heinrich Henkel gelangten durch einen 6:2, 6:2-Sieg über Sperling-Krahwinkel Kreises (!) in die Entscheidung des Gemischten Doppels.



Am Beginn der 17. Motorrad-Weltmeisterschaft Der bekannte deutsche Motorradfahrer Henne, der in der Nationalmannschaft startete, mit der neuen Kompressor-NSU bei der Abnahme.

„Corriere della Sera“ bezeichnet als Charakteristikum des Rennens das volle Verfügen von Mercedes-Benz, Auto-Union habe mit diesem neuen Erfolg den Sieg Parzifal aus Teocara bestätigt. Das Debut der neuen Alfa sei durchaus gut und ehrenvoll gewesen, und Nuvolari habe sich einmal mehr als der schnellste Mann gezeigt.

„Gazetta del Popolo“ bestätigt, daß der Erfolg von Stuck unbestreitbar und einwandfrei errungen wurde. Fahrer und Maschine hätten die ganze Strecke ohne Schwäche bewältigt. Das Rennen habe gezeigt, daß Auto-Union nunmehr wieder ganz auf der Höhe sei.

„Gazetta dello Sport“, das führende Sportblatt Italiens, schreibt, das Rennen habe bewiesen, die Auto-Union-Wagen gehörten zu den kräftigsten und stabilsten, seien aber nicht leicht zu behandeln. Bei ihrem blisschnellen Anzug seien sie vielleicht nicht genug drehmomentfähig, aber dafür mit ausgezeichneten Bremsen versehen. Stuck habe seine Aufgabe in einer Weise erfüllt, die über jedes Lob erhaben sei.

Welcher Wertschätzung sich der SCA nicht nur im engeren Bezirk, sondern darüber hinaus erfreut, beweisen die herzlichen Glückwünsche, die Herr Hettler bei seinen Begrüßungsworten u. a. vom Oberbürgermeister, dem Dr. Gaußfährer Linendach, Fritz Waldbol, Fritz Rederau, Germania Friedr. Schmidt, FC Rhodur, SpVg 07, Weinheim und Wiedenheim versehen konnte. Außerdem war die Sportsbehörde mit ihren Unterlegierungen vertreten, während die Ortsgruppe Käfertal der NSDAP durch Ortsgruppenleiter Va. Sawran, die Säger von Käfertal und sonst befreundete Vereine und Last, vorleitet die Theatermannschaft ihrer engen Verbundenheit durch persönliche Anwesenheit bereiten Ausdruck verliehen. Direktor Houg hat in einem Appell an die Ältesten, die planmäßige Erziehung des Nachwuchses nicht zu vergessen und Schritt dann zur Ehrung verdienster Mitglieder. Er rief die Herren Dr. Gleichner als alten Vorläufer des SCA, Prof. Geiger, den langjährigen Vorläufer für die „eisernen Eih“, Jean Hellner, den ruhenden Pol der „eisernen Eih“ und Fritz Hermann, als verdienten Verwaltungsmittarbeiter auf die Bühne, um ihnen unter Vereinerung der Ehrennadel die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Dr. Gleichner sprach den Dank der Vereinerung aus und übermittelte gleichzeitig die Glückwünsche der Theatermannschaft. Va. Sawran unterstrich für die Ortsgruppe Käfertal der NSDAP den bisher bewiesenen Idealismus für das vorgesehene Ziel.

Als Männer von edlem Schrot und Korn seien die Ältesten Vorbild, die das Haus in ihrem Gesäße halten. Der heute im Volk zur Gemeinheitsidee gewordene einzige Wille sei in Adolf Hitler verkörpert. Dem wir in unbedingter Gefolgshaftstreue unseren Dank abfließen. Seine Worte klangen in einem begeistert aufgenommenen „Sieg Heil!“ auf den Führer aus. Nachdem durch einen Senior des VfR 01 Mannheimer Käfertal sowie durch einen Vertreter der Mittwoch-Gesellschaft Glückwünsche und Angehörige überbracht worden waren, kamen die schon vorher den Abend überschönern den Künster des Nationaltheaters wieder zu Wort. Vorder fanden die Käfserter Säger durch die prächtig eingesetzten Lieder „Wahnung“ und „Dem Volke“ herzlichen Beifall. Wilhelm Tieloff, der gelehrte Bariton des Nationaltheaters, sang sich im Sturm mit seinem prachtvollen Organ in die Herzen der beifallsfreudigen Zuhörer. Sein später mit höchster Vollendung vorgetragenem Bilderbuch



Die Stuttgarter Riders gewinnen die Jagd nach den 10.000 Punkten. Die Mannschaft der Stuttgarter Riders nach ihrem gl. glücklichen Siege mit 10.055,60 Punkten. Aufn.: Presse-Bild-Zentrale (3)

Piemont-Pokal an U. Gramm

Herbortragenden Sport brachten die beiden Schlussspiele im Einzel des Lido-Turniers in Benedig. Gottfried von Gramm fand bei dem Italiener Palmieri in den beiden ersten Sätzen heftigen Widerstand, machte dann aber durch seine Berühmten und mit viel Versuch bedachten Ausschlagasse viele Punkte, um schließlich sicher mit 7:5, 2:6, 6:2, 6:2 den Pokal

Großkampftag in Edingen

Nachdem am Sonntagmorgen die Disziplinerfahrungen in 15 Disziplinen durchgeführt wurden, fanden am Nachmittag vier Mannschaften, um Mannschafts- und Klubämpfe auszutragen. - Dank der guten Platz- und Bahnanlagen, die die Eddinger Turner und Sportler der Gemeindeverwaltung zu verdanken haben, konnten die vielen Kämpfe der Turner und Turnerinnen rasch abgewickelt werden. Die Leitung lag in Händen von Ernst Jung mit Unterstützung der Turnwartin Joh. Reimold, Peter.

- Die Ergebnisse: 1. Klubkampf der Volksturner TB 1890 Edingen gegen TB 87 Heidelberg-Wiedlingen: 75:53 Punkte. 2. Klubkampf der Turnerinnen im Volksturnen TB 1890 Edingen - TB 98 Sodenheim: 57:64 Pkt. 3. Mannschaftskampf Geräteturner TB 90 Edingen gegen TB 87 Heidelberg-Wiedlingen: 235:210,5 P. 4. Mannschaftskampf Geräteturner TB 90 Edingen - TB 87 Eberg-Wiedlingen: 264,5:256,5 P. 5. Handball 1. Mannschaft TB 90 Edingen - TB 87 Heidelberg-Wiedlingen: 9:7. Turner: 100-Meter-Lauf: 1. Walbert M., Edingen, 11,9 Sek.; 2. W. Werbes, Edingen, 12,5. 200-Meter-Lauf: 1. V. Walbert 26,5 Sek.; 2. W. Werbes 26,8, beide Edingen. - 400-Meter-Lauf: 1. Ziebertsch, Edingen, 60,1 Sek.; 2. Albrecht, Wiedlingen, 4,55,5 Min.; 2. Baumann, Wiedlingen, 4,56,2. - Weisprung: 1. W. Walbert, Edingen, 4,69 Meter; 2. Albrecht, Wiedlingen, 5,87. - Hochsprung: 1. G. Keller, Edingen, und Wader, Wiedlingen, je 1,55 Meter. - 60,6. - 1500-Meter-Lauf: 1. J. Schrüfer, Edingen, 24,05; 1. Baumann, Wiedlingen, 30,95; 2. Brenner, Edingen, 30,44 Meter. - Sperrkreuzen: 1. Baumann, Wiedlingen 43,94 Meter; 2. Schrüfer, Edingen 39,74. - Ringknoten: 1. Hof. Keller, Edingen, 12,12 Meter; 2. G. Keller, Edingen 11,65 Mtr. - Keulenwerfen: 1. Baumann, Wiedlingen, 62,95 Meter; 2. Brenner, Edingen 57,90. - 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. TB 90 Edingen 48,61 Sek.; 2. TB 87 Wiedlingen. - Schwimmbad: 1. TB 90 Edingen 2,21,6; 2. TB 87 Wiedlingen 2,24,7. Turnerinnen: Ballwerfen: 1. Müller, Edingen 17,60 Meter; 2. Holz, Sodenheim 17,40. - Hoch-

- Wurung: 1. Haus, Edingen 1,30 Meter; 2. Jörn, Sodenheim 1,25. - Ringknoten: 1. Müller, Edingen, 8,62 Meter; 2. Jörn, Sodenheim 8,30. - Weisprung: 1. Haus, Sodenheim 4,42 Meter; 2. Müller, Edingen 4,31. - 75-Meter-Lauf: 1. Jörn, Sodenheim 10,8 Sek.; 2. Ding, Edingen 11,2. - 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. TB 98 Sodenheim 60,3 Sek.; 2. TB 90 Edingen 60,4 Sek. Jugendgeräturner: 1. Höffner, TB 90 Edingen, 53 Punkte; 2. Baumann, TB 90 Edingen, 50,5; 3. Zug W., TB 90 Edingen, 50 Punkte. Geräteturner: 1. Hof. K., TB 90 Edingen, 53 Punkte; 2. Holz W., TB 87 Wiedlingen, 50, und Schrüfer, TB 90 Edingen, 50; 3. Keller, Ding, Schrüfer, alle TB 90 Edingen, je 47 Punkte.

Sportbericht aus Hohenheim

Brachte das erste Verbandsspiel für viele Anhänger des 08 Hohenheim eine gewisse Enttäuschung, so war das geliebte Spiel ganz dazu geeignet, für diese Enttäuschung einigermaßen zu entschädigen. Bis Mitte der Halbzeit tobte der Kampf hin und her, ohne einer Partei einen Erfolg zu bringen. Walter Hoffmann war dann wieder berufen, der eine Wenderung herbeiführte. Allein ging er durch die richtige Eppeidreier Hintermannschaft und schob den Führungstreffer. 08 hatte „alle Hände voll zu tun“, um den nun von Eppelheim angestrebten Ausgleich zu unterbinden. Mit 1:0 ging es in die Pause. Nach dem Platzwechsel war zunächst Eppelheim führend, doch wurde jeder Angriff abgewiesen. Das Blatt wendete sich sogar bald und die Gäste wurden in die Verteidigung gedrängt. Vorher ohne jeden Erfolg, bis es dann in den letzten 20 Minuten Bedacht gelang, mit dem zweiten Tor das Endresultat herbeizuführen. 2 Mannschaften: Hohenheim - Eppelheim 8:3 (4:1).

D.F.B.v. Stadion Mannheim Gau 14 Baden GAUVERGLEICHSKAMPF Sonntag, 15. September 1935, nachm. 3 Uhr: Gau Mittelrhein - Gau Baden Vorher spielen die alten Fußballpioniere der beiden Gawe. Preis: Vorverkauf: Tribüne 1,40, Sitzplatz -85, Stehplatz -55 RM.; Kasse: Tribüne 1,60, Sitzplatz 1,10, Stehplatz -65, Erwerb. -40, Jugendl. -30, Schüler -20, Da. -40, Stud. -40 RM. Die Preise einsch. Sportersch. Erwerb.lose nur gegen den gültigen Ausweis. Vorverkauf: Mannheim: Zigarrerien Dreher, E. 1. 8; Weick, G. 3, 9; Möhrler, K. 1, 8; Schleicher, Tattersal, Ludwigsplatz; Sporn, Fahrhach, Ludwigstr. 50.



### Stürmischen Beifall

ernstf. fählich  
der Film der Komiker



## Der Himmel auf Erden

mit den Königen des Humors:  
**Heinz Rühmann, H. Moser**  
Hermann Thimig, Theo Unger  
Ad. Landrock, Lissi Holzschuh  
**Sachen ist die Parole!**  
Schönes Vorprogramm! Jugend hat Zutritt!  
Täglich: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

# Alhambra

### Ein Erlebnis

für Mannheims Hausfrauen  
sind die Hausfrauen-Nachmittage  
jeden Mittwoch pünktlich 4.15 Uhr mit dem  
vollen Abendprogramm bei fr. Eintr. in der

# LIBELLE

Jeden Donnerstag 4.15 Uhr:  
**TANZTEE**  
mit Kabarett-Einlagen

**Jetzt Bücklinge**

1/2 Pfund **16,-**  
Ger. Lachsringe Stück 10,-  
Ger. Makrelen 1/2 Pfund 10,-  
Deutsche Fettheringe  
10 St. 35, 45, 65,-

**S 1, 2 Breitestr.**

**Hotel Seeheim**  
Bergstraße am Odenwald  
Pens. ab M. 4.25 (4 Mahlzt.) Woch.-Ende, Prosp. Zimmer  
fließ. Wass. Tel. 204. Jeden Mittwoch Tanzabend

**Kurt Rudolf Weinlein**  
Institut für Gesellschaftstanz  
Anm. - Lehrgänge für Kurse - Privatstunden erbeten  
P 1, 3a Rufnummer 24411

**Tanzschule Stindebeck**  
N 7, 8 / Fernruf 23006  
An einem geschlossenen Primärkurs können sich  
noch einige junge Damen (Schülerinnen) beteiligen.  
Gebl. persönliche Anmeldungen erbeten.

**TANZschule Koch**  
Elisabethstr. 11 am Werderplatz  
Fernruf 44757  
Anmeldungen zu allen Kursen erbeten  
So-günstigste Zusammenstellung der Teilnehmer

**TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5**  
Freitag beginnt Anfängerkurs  
Einzelstunden jederzeit Anmeldung baldigst

Atemlose Spannung beherrscht das Haus!  
**„Die Heilige und ihr Narr“**  
Uta Groß hat aus rührend. Qualitäten nach dem Liebesplunder Roman von Agnes Günther  
**Saelchen's Lebens-, Lieber- u. Leidens-Geschichte**  
mit **Hansi Knotek, Hans Stüwe**  
**Lola Chlud, Friedr. Ulmer** u. v. a.  
**Ein Frauenfilm - wie kein anderer!**  
„Heiß Flügge“ - Matrosen eben Neueste Deuig - Woche  
**SCHAUBURG**  
3.00, 5.30, 8.30

Sum Beginn des  
**Klavier-Unterrichts**  
**Pianos**  
Rauf - Wiete.  
Gedel, Runkelstraße  
O 3, 10.  
(31 776 R)

**Sanenlatoußen**  
Sportbill. Verkauf  
W. Daniel, Bism.  
L. 8, 3. Tel. 270 62.

**Chaiselongue**  
32 Federn m. d. Bezug **22.-**  
**Matratzen**  
31-tlg mit Keil **19.-**  
**Eis. Betten**  
mit Rost **13.50**  
**Pat.-Röste**  
Maß nach Wahl **11.-**  
Ehestand dar. eh.  
**H. Baumann**  
U 1, 7, Breitestr.  
im Hause Pils

**PALAST LICHTSPIELE** und **GLORIA PALAST**  
Die letzten Spieltage!  
Tägl. 4.00, 6.10, 8.30, 10.30 Uhr  
Der sensationelle Erfolg vom Kur-  
fürstendamm Berlin.  
**Petterson & Bendel**  
Das originelle schwedische Lustspiel  
Regie: Per-Axel Branner  
Jugend zugelassen u. zählt nachm. -30, -40, -50

**Waschkessel**  
besonders preisw.  
**Kermas & Manke**  
Qu 5, 3  
Fernruf 22702  
(30 743 R)

**Presto**  
das  
Markenrad  
billig u. gut bei  
**Pister, U 1, 2**

**Klavier-Unterricht**  
**Erna Walden**  
M. d. RMK.  
staatl. a. Lehrerin  
Gründlicher sch.   
thrd. Unterricht  
Mäßiges Honorar  
**Werderstr. 1**

repa-  
riert  
**Knudsen**  
B 3, 7a Tel. 23 493  
10415K

**Landheimverein der Elisabethschule**  
Das diesjährige Landheimfest findet am Sams-  
tag, den 14. September d. J., in den Turnsälen des  
Anstaltsgebäudes D 7, 6 statt. Die ehemaligen  
Schülerinnen sind dazu freundlichst eingeladen.  
Einlaßkarten sind erhältlich an folgenden Stellen:  
Völkische Buchhandlung, P 4; C. Baur, N 2, 6; Verkehrsverein,  
N 2; Blumenhaus Raech, Waldparkstraße 2; Hausmeister Weigel,  
Elisabethschule.  
1961\*

**Kapok-Matratzen**  
48 55  
59  
mit Garantieschein  
**Schlafzimmer**  
**380.-**  
Qualitätsarbeit  
**Lutz T 5, 18**  
Ehestandsarbeiten  
(31 429 R)

**Der schlechteste Herd**  
wird wieder wie neu repariert. Garantie f. Brennen  
und Backen. Alle Reparaturen an Herden und  
Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern  
35620K  
**Ofensetzerei - Herdschlosserei**  
**F. Krebs, J 7, 11 - Fernruf 28219**

**Naturwein - Versteigerung!**  
Am Donnerstag, den 12. Sept. 1935, mittags  
1 Uhr, zu Mittag im Saale der Wirtschaft  
Julius Hoyer versteigern die Weingüter:  
Riesch (Erbshof Rinderhof), Tel. 350 Amt  
Dürkheim, und  
Fritz Schnell (Weingut Pfefingen),  
Tel. 7 Amt Dürkheim  
**6 Stück, 14 Halbstück u. 5 Viertelstück**  
**1934er Naturweißweine**  
aus besseren und besten Ungaßner und Rothadler  
Vogel. - Preisliste: am Versteigerungsort  
im Versteigerungsdirektor.  
SIREN u. Dienen.

**Zeugen gesucht!**  
Es ist von irgendeiner Seite dda-  
her die unabweisbare Behauptung auf-  
gestellt worden:  
„Ich hätte in meinem Leben eine  
Hodenstei abgehaut.“  
Dies ist erfunden und erlogen. Ich  
bitte jedermann, mir Angaben an-  
hand zu geben, damit ich gegen diese  
Gemeinde mit den schädlichen  
Mitteln vorgehen kann. (41 527 R)  
**Rudolf Böhmermann, Ralfen-Str.**  
Königsplatz 15. Fernruf 569 91.

**Arbeiter-Anzüge**  
blau und grau  
**Adam Ammann**  
Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung  
(31 431 R)

**Optiker**  
**Ley & Tham**  
Lieferant aller Krankenkassen  
**Spezial-Gesamt**  
**für Augengläser**  
**MANNHEIM**  
C 1, 7 (Kunststr.) Tel. 238 37

**UFA Heute Premiere**  
des soeben in Berlin mit größtem  
Erfolg gestarteten neuen Terra-Films,  
**der jeden Mann wie jede Frau  
ganz besonders interessiert!**

Ein Film  
von  
**Thea v. Harbou**

**Ein idealer Gatte**

nach dem bekannten Theaterstück v. OSKAR WILDE  
gespielt von einer hervorragenden Darstellerschar:  
**Karl Ludwig Diehl - Brigitte Helm**  
**Sybille Schmitz - Georg Alexander**  
**Annie Markart - Paul Henckels**  
Musik: Werner Bochmann  
Regie: Herbert Seipin

**GEWISSENSFRAGEN**  
die dieser bedeutsame Film beantwortet:  
• Würden Sie, um ihr Eheglück zu erhalten, Ihre  
Überzeugung verraten?  
• Würden Sie, um Ihren Mann zu retten, sich vor  
Ihrer Todfeindin demütigen?

Das Vorprogramm,  
wie immer, besonders gewählt:  
**Berlin bleibt Berlin / Kulturfilm:**  
**Handwerk auf Grenzacht / Ufa-Tonwoche**

Beginn: täglich **3.00 5.30 8.30**

**UFA UNIVERSUM**

**National-Theater Mannheim**  
Dienstag, den 10. Sept. 1935:  
Vorstellung Nr. 3. Miete C Nr. 1  
**Geiner Gnaden Testament**  
Komödie von Holmar Bergman -  
Deutsch von Heinrich Gobel.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende ca. 22.30 U.

**Halbteure Gurten**  
die weiter anlaufen noch belch  
werden, erzielen Sie durch meinen Ge-  
winn. Er gibt einen würdigen,  
pikanten Geschmack und braucht be-  
sonder nicht gekocht zu werden. Bitte  
45 Pfg. Gurtenwürstchen Paket 20 Pfg.  
Wartplatz, H 1, 16.  
**Stordjen-Drogerie**  
(31 665 R)

**Rosenhof, K 4, 19**  
Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag  
**Lange Nacht**  
Bekannt für naturreine Qualitätsweine

**Goedecke**  
Waren helfen sparen!  
Drei besonders preiswerte  
**Naturweine**  
1934er

Habe die Praxis wieder  
aufgenommen  
**Dr. Otto Kinzler**  
35675K  
Schulstr. 46 / Fernruf 488 89

**Liebfrauenmilch**  
Literflasche **95 Pfg.**  
**Königsbacher Wurm**  
Literflasche **110 Pfg.**  
**Schriesheimer Rot**  
Literflasche **95 Pfg.**  
Alles ohne Glas, 3% Rabatt

Von der Reise zurück!  
**Dr. Kaeppele**  
Facharzt f. innere Krankheiten  
P 7, 1 Fernruf 261 61

**Goedecke**  
G. m. b. H.  
**Zentrale Heidelberg**  
mit den bekannten Verkaufsteilen  
12700K

**Heinrich Maer**  
Kohlenhandlung  
Krappmühlstr. 18 - Tel. 443 87  
empfehlen sich zur Lieferung sämtl.  
Brennmaterialien 12390K